

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 197.

Neuenbürg, Freitag den 24. August 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Aug. (W.F.B.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage gingen die Engländer gestern zwischen Lens und Holbeke wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen ließen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sechsmal gegen unsere Linien vor. Immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen in zähem Nahkampf zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerkraftwagen, die dem Feind den Durchbruch durch die Stellung ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen östlich St. Julien und an der Straße Ypern—Menin in unser vorderster Graben auf der 15 km breiten Kampffront voll gehalten. Nach kurzem Trommelfeuer gegen Lens vorstoßende feindliche Abteilungen wurden abgeschlagen. Weitere Kämpfe sind dort im Gange.

Die lebhafteste Beschichtung des Stadlinnens in St. Quentin herrschte an.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

In den erditterten Kämpfen bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerietätigkeit auf beiden Maasufsern wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten dieser Feuervorbereitung beiderseits der Straße Vacheraville—Beaumont. In schwerem Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Weges auf schmaler Front in unfrem vordersten Graben Fuß zu fassen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeld nicht zur Entwicklung.

Bei den Luftangriffen auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Luftkämpfen verlor der Feind 3 Flugzeuge, 2 eigene lehnten nicht zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Die Russen haben nach Abtrennen der Dörfer ihre Stellungen westlich der Ra bis zur Linie Eding—Biganum geräumt. Das aufgegebenes Gebiet ist von uns kampflös besetzt worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Zwischen Bruch und der Moldau war die Gefechtsfähigkeit stellenweise lebhaft. Nördlich von Grosjeu im Sussitatal und bei Soveja blieben erneut nach harter Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Teilangriffe ergebnislos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Bei 60° Celsius in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering. Nur im Gernabogen lebte die Artillerietätigkeit zeitweilig auf.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Aug., abends. (W.F.B. Amtl.) An der Straße Ypern—Menin und bei Lens sind englische Teilangriffe abgeschlagen.

Beiderseits der Maas wechselnd harter Feuerkampf.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Abtauen der Honojochschlacht.

Wien, 22. Aug. (W.F.B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Honojochschlacht dauert an. Die Front wurde überall gehalten. Bei Brh gewann der Feind etwas Raum. — Abends wird gemeldet: Die Schlacht am Honojoch ist heute etwas abgeflaut.

Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 24. Aug. (Amtlich.) Im Kermellanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 5 Dampfer und 3 engl. Fischerfahrzeuge versenkt, darunter der portugiesische Dampfer „Berlenga“ (3548 Tonnen) mit Vohnenladung für London, ein bewaffneter englischer Dampfer mit Holz, ein italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, sowie ein unbekannter, tiefgeladener Dampfer aus Geleitzug. Zwei englische bewaffnete Fischerfahrzeuge wurden nach Artilleriegefecht versenkt, ein 5 cm-Schnellbootsgefecht erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Berlin, 22. Aug. (W.F.B.) Der Hauptausdruck des Reichstags letzte die Beratung der auswärtigen Politik in Anwesenheit des Reichskanzlers und mehrerer Staatssekretäre fort. Nach Eintritt in die Tagesordnung nahm der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kühlmann zu kurzen Ausführungen das Wort. Er sagte u. a.: Die wichtigste Aufgabe, wie schon im Frieden, so auch jetzt, ist die Pflege der Beziehungen zu unseren Verbündeten, die Pflege der Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie, welche uns durch die Geschichte und tausend andere unzertrennbare Bande verbunden ist, die Pflege der Beziehungen zu dem tüchtigen u. gewaltig aufstrebenden Bulgarenvolk und die Pflege der Beziehungen zu der waffenmächtigen Türkei, mit der schon Friedrich der Große, der erste Gründer des Deutschen Reichs, enge politische Beziehungen anzuknüpfen veruchte. Eine weitere Aufgabe, welche an Wichtigkeit und Schwierigkeit der vorhergehenden wenig nachsteht, ist die Pflege der Beziehungen zu den Neutralen. In dieser Hinsicht wollen wir die Rechte und die Lebensnotwendigkeiten der Neutralen aufs sorgfältigste schonen, selbstverständlich soweit die Arglist unserer Gegner, die das öffentliche Recht größtenteils mit Füßen trat, und unsere eigenen Kriegsnotwendigkeiten dies zugeben. Jetzt, wo wir — ich kann das nach reiflicher Überlegung sagen — wahrscheinlich in das letzte Jahr des ungeheuren Völkereampfes eintreten, wollen wir eintreten mit dem festen Willen, durchzuhalten bis zum guten Ende, die Hand fest am Steuer, im Vertrauen auf unser unvergleichliches Heer und seine großen Führer, und unsere junge, aber prächtige Flotte und im Vertrauen auf den guten Genius des deutschen Volkes. Dann hoffe ich auch, wird, soweit wir dazu beitragen können, aus der Not dieser Zeit hervorgehen ein ehrenvoller, gefestigter und die deutsche Zukunft sichernder Friede.

Berlin, 23. Aug. Während der erste Tag der Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstags den besten Eindruck hinterließ und auch im feindlichen Ausland durch die Haltung der Volksvertretung der päpstlichen Friedensnote gegenüber von entschiedener Wirkung war, kann den gestrigen Beratungen des Ausschusses kein gleich gutes Zeugnis ausgestellt werden. Zwischen der Mehrheit der Friedensklärung vom 19. Juli und dem Reichskanzler ist eine nicht unwichtige Mein-

ungsverschiedenheit ausgebrochen, die für die weitere Arbeit des Ausschusses keine guten Aussichten eröffnet. Nach den Andeutungen der Berliner Pressstimmen war es wieder Erzberger, der den Streit veranlaßte, indem er an der Kanzlerrede vom 19. Juli beanstandete, daß der Kanzler sich darin nicht klipp und klar auf den Boden der Mehrheit gestellt, sondern einen Vorbehalt gemacht habe, indem er nach Darlegung seiner Friedensziele sagte: „Diese Ziele lassen sich im Rahmen Ihrer Resolution, wie ich sie auffasse, erreichen.“ Mit anderen Worten, Erzberger wollte den Kanzler in das Joch dieser Erklärung spannen, ihn zum Vollstrecker der Meinung der Mehrheit machen. Der Kanzler wies darauf hin, daß sein Vorbehalt nicht erst in der Reichstagsitzung in Erscheinung getreten sei, sondern seiner Stellungnahme bei den damaligen Vorbesprechungen durchaus entspreche. Der Streit ist, da kein Konfliktbedürfnis vorlag und Erzbergers Ueber-eifer diesmal offenbar gedämpft wurde, beigelegt worden mit einer Erklärung der Mehrheitsparteien, die deren Uebereinstimmung in der Friedensfrage erneut betont. Ob aber die Beilegung, nachdem doch ein starker sachlicher Unterschied sich mit blühartiger Heftigkeit vertragen hat, dauernd sein kann, ist fraglich. Und wir leben wieder in dem beunruhigenden Gefühl eines nur lose verdeckten Zwistes zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit, eines Gegenfaches im Volk selber in den Fragen, die wir alle für seine Zukunft für die allerwichtigsten halten. Und diese im Reichstag gezielte Unvereinbarkeit kommt in einer Zeit, da an allen Fronten die furchtbarsten Kämpfe entbrannt sind, Unfasslich! Die Mehrheit des Reichstags wird allmählich, ohne es zu wollen, zu einem wertvollen Verbündeten unserer Feinde.

Berlin, 23. Aug. (W.F.B.) Aus der national-liberalen Fraktion des Reichstags erhalten wir folgende Mitteilung: Im Hinblick auf die kommenden großen Aufgaben namentlich auf dem Gebiete der Gesetzgebung im Innern, deren Lösung die Fühlungnahme innerhalb einer großen Mehrheit des Reichstages erfordert, ist die national-liberale Fraktion bereit, sich an den interfraktionellen Besprechungen zu beteiligen, unbeschadet der vollen Selbständigkeit der Entschlüsse, insbesondere auf dem Gebiete der gegenwärtigen Politik. — Dieser Beschluß wird von der Presse dahin beurteilt, daß die National-liberalen von nun ab mit den Mehrheitsparteien, Zentrum, Volkspartei und Sozialdemokratie gehen wollten, wobei sie sich allerdings in Bezug auf außenpolitische Beschlüsse Bewegungsfreiheit wahren wollten. Uns scheint diese Annahme nach der bisherigen Haltung der National-liberalen nicht stichhaltig. Die National-liberalen, die wie das Zentrum zwei Richtungen in der Partei haben, eine mehr nach links strebende und eine nach rechts anschließende, werden zweifellos nach wie vor nach Zweckmäßigkeitseckspunkten handeln, ebenso wie das Zentrum, von dem wohl kein Kenner mich behaupten wollen, daß es sich nun auf einmal für eine dauernde Politik der Linken entschieden hat. Das Zusammengehen der National-liberalen mit den Mehrheitsparteien beschränkt sich ausdrücklich auf innere Angelegenheiten und es handelt sich hier um eine rein aus Zweckmäßigkeitsgründen gewählte Form des Arbeitszusammenschlusses. In der Friedensfrage steht die national-liberale Reichstagsfraktion unverändert auf dem Boden jener Anschauungen, die sie in ihrer Resolution vom Juli zum Ausdruck gebracht hat.

Berlin, 23. Aug. Ueber die Stellung der National-liberalen zu den Mehrheitsparteien des Reichstags urteilt der rechtsnat. lib. Kreis nahe- stehende Berliner „Deutsche Kurier“ folgendermaßen: Gewiß spricht die Kundgebung der Reichstagsfraktion ausdrücklich von der Wahrung ihrer Freiheit namentlich im Hinblick auf die Entschlüsse in der auswärtigen Politik. Wir fürchten aber, daß man in der Öffentlichkeit und in den Parteikreisen selbst für solche politische Wendungen wenig Verständnis haben wird. Für die breite Öffentlichkeit

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Anstanzwertstellung
durch d. Geschäftsst. 20 Pf.
Reklame-Zeile 30 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

steht im Vordergrund die Tatsache, daß sich die Nationalliberalen einer Mehrheit anschließen wollen, die ihr Gevänge durch nichts anderes als durch ihr völliges Verfallen in den Lebensfragen des deutschen Volkes erhalten hat und behalten wird, solange sie besteht. Unter diesen Umständen hat die Fraktion mit ihrem Beschluß, sich an den interfraktionellen Besprechungen jener Mehrheit zu beteiligen, einen möglicherweise sehr verhängnisvollen Schritt getan und einen Weg betreten, auf dem sie weder für das Vaterland noch auch nur für die Partei eine gedeihliche Politik betreiben kann.

Berlin, 23. Aug. Der Kanzler hat gestern lt. „Berl. Tagebl.“ die Parteiführer zu sich geladen und hatte ihnen Mitteilung gemacht, daß er die Elsaß-Lothringische Frage endgültig im Sinne der Mehrheitsparteien zu regeln gedenke und hatte dabei um ihre Unterstützung gebeten.

Frankfurt, 23. Aug. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Zu der Rede, die der Reichskanzler am Dienstag im Hauptausschuß des Reichstages hielt schreibt „Extrablatt“: Dr. Michaelis scheint die besondere Gabe zu haben, vor den Augen des Volkes die verwundbarsten Stellen des Gegners zu entblößen. Gerade jetzt, wo der Ruf nach fortgesetztem unverföhlichem Krieg lauter als je aufreitet der alliierten Mächte ertönt, sind diese Enthüllungen geeignet, das größte Aufsehen zu erregen. Sie beleuchten blendend scharf, wofür dieser Krieg tatsächlich geführt wird, welche Ziele er hat und was hinter der gewaltigen Mauer von schönen Redensarten steht, die man im Laufe dreier Jahre um ihn gebaut hat. Dr. Michaelis hat in diese Mauer ein Loch gebrochen, durch das die Deutschen mit Entsetzen und Entsetzen blicken. Jetzt wird jeder verstehen, warum die Alliierten einen Frieden ohne Annexionen und Schadenersatz zurückweisen. Dies ist ein Eroberungsprogramm, das den Zielen der Alldeutschen in keiner Weise nachsteht. Und dafür kämpft nun die Demokratie der Welt, dafür werden täglich Ströme Blutes vergossen. Um seinetwillen ist noch kein Weg zum Frieden sichtbar.

Anlässlich einer großen von 3000 Männern besetzten Kriegswalks hielt der Erzbischof von Mainz in der Domkirche zu Bamberg eine Ansprache, worin er u. a. folgendes sagte: „Freige Schwäche wäre es, wenn wir den Frieden wünschten um jeden Preis, wenn wir den Frieden wollten auch um den Preis der Ehre unseres Volkes, um den Preis der Hinopferung unserer Selbstständigkeit, unserer Freiheit, unseres blühenden wirtschaftlichen Lebens. Aber das will sicher kein deutscher Mann. Jeder, dem noch ein Herz voll Vaterlandsliebe in der Brust schlägt, wird voll Entschlossenheit sprechen: Lieber Krieg und Kampf bis zum äußersten, als Frieden, der uns nur zu Sklaven machen würde, über die fremde Völker herrschen könnten nach Willkür.“

Kaum ein Vierteljahr hat Graf Esterhazy die Geschäfte eines ungarischen Ministerpräsidenten geführt. Nun ist er aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, an seiner Stelle hat der in den 70er Jahren stehende Dr. Alexander Weckerle nunmehr zum fünften Mal die Würden und Bänder eines ungarischen Ministerpräsidenten in schwieriger und verwickelter Lage auf sich genommen. Es gilt vor allem die Wahlreform, mit der sich sein Vorgänger nicht zurecht finden konnte, jetzt durchzuführen.

Amsterdam, 22. Aug. Der britische Generalstab hält Rußlands militärische Kraft für völlig gebrochen, sodaß den Russen nur noch eine Defensivtaktik möglich ist. Demzufolge müsse die Entente auf den anderen Fronten dauernd die kräftigste Aktivität entfalten, um die deutschen Pläne zu vereiteln. — Wie die „Njetich“ zu berichten weiß, erreicht die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen jetzt kaum mehr als 30 v. H. An Eisen herrscht ein großer Mangel. Wenn es der russischen Regierung nicht gelingt, in kurzer Zeit etwa 250 000 Tonnen Eisen zu beschaffen, so gehe man einer sicheren Katastrophe entgegen.

Wien, 22. Aug. (GAS.) Der „Matin“ meldet: Der Verlust der wenigen Eisenbahnverbindungen im Rücken des russisch-rumänischen Heeres wiegt in seiner Wirkung noch verhängnisvoller als die tatsächlichen Mißerfolge der Armee. Die Russen können nur noch durch Vorstöße auf der Front zwischen Fociani und Galatz, wo sie noch den Brückenkopf von Camolofa in Besitz haben, ablenkend und entlastend wirken, sonst gibt es an der rumänischen Front nichts mehr zu retten. — „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg den Transport der sibirischen Truppen nach Rußland. Es bestehe von neuem die Möglichkeit, daß Rußland doch noch in diesem Jahre zur Offensivunterstützung der Alliierten fähig werde.

Amsterdam, 22. Aug. Der amerikanische Versorgungsminister teilt mit, daß die der Entente und den europäischen Neutralen versprochenen

Weizenlieferungen infolge der schlechten Ernte in Kanada und in den Vereinigten Staaten mit 400 000 Bushel ungedeckt geblieben sind.

Das Ernährungssystem soll, wie man hört, auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Lebensmittelrationen sollen darnach nicht für das ganze Jahr gleichbleibend festgelegt werden, sondern je nach der Jahreszeit verschieden bemessen werden. Dabei kämen, wie die „L. N. N.“ schreiben, drei Zeitspannen, etwa Oktober-Dezember, Januar-Mai und Juni-September in Frage. Vom Oktober bis Dezember, wo das Vieh am kräftigsten ist, wäre an Fleisch der Höchstmaß des Jahres, an Brot rund 1600 Gramm, an Kartoffeln etwa 4 bis 5 Pfund wöchentlich zu gewähren. Die Monate Januar bis Mai hätten unter dem Zeichen der Kartoffel zu stehen. Gabe es davon 10—15 Pfund in der Woche, so könnte der Fleischanteil auf 250 Gramm verringert werden, die Brotlieferung verhältnismäßig gering bleiben. Nachher brähe dann die Bratspanne an, vielleicht mit 2000 Gramm wöchentlich, bei einer Durchschnittsleistung. Der Plan paßt gut in die Verhältnisse hinein, berücksichtigt die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Erzeugung und Arbeitsweise und die städtischen Ernährungswünsche, die im Winter anders als im Sommer sind. Es ist ein Plan für längere Dauer und darum schon der Prüfung wert.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Aug. Eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen regelt die Erfassung und Verteilung des Brennholzes für die Bevölkerung. Den nichtstaatlichen Waldbesitzern wird die Verpflichtung auferlegt, den in den Waldungen lagernden unverkauften Vorrat und die bis Ende September 1917 weiter anfallende Menge ausbereitetem Brennholzes zur Verfügung zu stellen. Das in den Waldungen vorrätige Brennholz wird den Gemeinden von der Geschäftsstelle für Holzverkauf bei der Forstdirektion zugewiesen. Der Verkauf von ausbereitetem Brennholz durch Versteigerung ist verboten. Für den Verkauf des ausbereiteten Brennholzes (Rechtholzes) werden von den Ministerien nach Forstamtsbezirken Preisrahmen festgesetzt. In der Waldbesitzer mit dem Käufer gebotenen Uebnahmepreis nicht einverstanden, so legt ein Schiedsgericht den Preis innerhalb des Preisrahmens endgültig fest. Die Gemeinden haben die Verteilung der bei den Händlern vorhandenen Vorräte unter die Verbraucher nötigenfalls unter Ausgabe von Holzbezugsscheinen oder Holzmarken zu regeln. Eine einheitliche Regelung der Preise, zu denen die Händler ihre bereits gelauteten Brennholzvorräte abgeben dürfen, war infolge der großen Verschiedenheit der bezahlten Erwerbspreise ausgeschlossen. Dagegen ist es möglich, durch Festlegung der Gemeinden mit den Händlern eine Bindung dieser Preise zu erzielen. Die Erfahrungen, die von den Gemeinden bei solchen Preisvereinbarungen mit den Händlern gemacht werden, können von Bedeutung für die Entscheidung darüber sein, in welchem Umfang der Handel zur Mitwirkung bei der Brennholzversorgung für die Zeit 1. April 1918/19 herangezogen werden kann.

Stuttgart, 22. Aug. Der 25 Jahre alte Gustav Hertel von Nierenshall kam in bedenklich wackeligen Zustand zur Schöffengerichtsverhandlung, wo er sich wegen Widerstands und Beleidigung zu verantworten hatte. Der Angeklagte, dem es bei einem Wochenlohn von 100 Mk. zu wohl wurde, ließ sich mit einem Schuhmann zusammen, beschimpfte ihn in größter Weise und leistete bei seiner Vorführung erheblichen Widerstand. Das Schöffengericht hielt eine größere Geldstrafe für angemessen und der Angeklagte dargelte im Vollgefühl seiner pekuniären Leistungsfähigkeit aus dem Saal.

Diese Woche hat die Stadt Stuttgart die Vertreter der Handelskammer und Rabattiparvereine Deutschlands in ihren Türen gesehen. Aus allen Ecken des Reichs waren sie herbeigerufen zu eifriger Beratung und daneben die Schönheiten der Schwabenträgen zu genießen. Fruchtbringend waren die mehrtägigen Verhandlungen, die sich mit den auch der Regierung und anderen maßgebenden Stellen zugegebenen nicht geringen Sorgen des Kleinhandels und Kleinhandwerks befaßten, und wichtig waren die Entschlüsse, die als Niedererläge der Beratungen zu Auslösung kamen, richtige Preispolitik, ehrlicher Handel, Gegenmittel gegenüber einer Verengung, Verteuerung und Verknappung der Waren, ausreichende Kreditgewährung für die durch den Krieg schwer geschädigten Betriebe. All diese Wünsche und Sorgen stehen im engen Zusammenhang mit den sich häufenden Ernährungsschwierigkeiten. Zwar wissen wir, daß wir mit unseren eigenen Erzeugnissen durchkommen und keineswegs

auf die Zufuhr des Auslands angewiesen sind. Umso mehr ist eine richtige Preispolitik am Platze. Dies tut besonders not in der kommenden Obst- und Weinverjüngung. Hier macht sich heute schon eine über das Maß des Erträgliches hinausgehende Preissteigerung bemerkbar. Man spricht von 20 bis 30 Mk. die für den Zentner Obst, von 1200 Mk. die für den Eimer einheimischen Wein geboten wurden. Hier hat die Regierung Gelegenheit, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß eine maßvolle Festsetzung der Preise Erzeuger wie Verbraucher ausreichend befriedigt.

Freudenstadt, 22. Aug. Der als Polizeibeamter in Klosterreichenbach tätige Manjergant Girsch hielt in der Nacht ein Lastautomobil, das von Mittelal kam und nach Baden weiterfahren wollte, zur Kontrolle an und beschlagnahmte den Inhalt mit 60 Pfund Fleisch und Schweinefleisch. Die Insassen, vier Herren, machten recht lange Gesichter und der Braten, aus dem nichts wurde, wird ihnen teuer zu stehen kommen.

Freudenstadt, 22. Aug. Laut Bescheid vom 15. Aug. d. J. sind von der Rhein-Kohlenhandel- und Neudorfer-Gesellschaft, Sitz in Mannheim für die Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit Brennholz für den Hausbrand zur Lieferung im August und September etwa 300 t = 6000 Jtr. Giesereisenerfols vorgegeben. Die Verteilung an die hiesigen Kohlenhandlungen erfolgt durch den Gemeinderat. Damit ist zunächst der erste dringende Bedarf an Hausbrandkohle gesichert. (Ann. d. R.: Vielleicht dürfen wir auch bald von hier eine ähnliche Verteilung machen.)

Hohenhaslach O.-A. Baihingen, 23. Aug. Das hiesige Weintragnis wird auf 1500 Eimer geschätzt, bei 6—700 Mk. für den Eimer. Das bedeutet für den Ort mit rund 1000 Einwohnern eine Einnahme von ungefähr 1 Million Mark. Es ist alles verflochten.

(B. V. G.) Zwangsmassnahmen bei der Obstversorgung. Da die Belieferung der Marmelade-Industrie mit Obst zu einem ausreichenden Erfolg bis jetzt anscheinend nicht geführt hat, ist nach übereinstimmender Ansicht der beteiligten Stellen die Anwendung von Zwangsmassnahmen bei der Obstversorgung nicht mehr länger zu umgehen. Zu einer Beschlagnahme der gesamten Obsternte hat sich infolgedessen die Reichsstelle auch jetzt nicht entschließen können. Die unmittelbar bevorstehende Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst bezieht sich nur auf Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen während das übrige Obst von der Regelung ausgeschlossen bleibt. Dem Erzeuger wird das Obst belassen, das er im eigenen Haushalt verbrauchen will. Soll aber Obst abgesetzt werden, gleichgültig ob vom Erzeuger oder sonst jemandem, so unterliegt es dem Zugriff durch die dazu berufenen amtlichen Stellen, für die die unentgeltliche Mitarbeit des Handels gesichert ist. Es ist in erster Linie der Abschluß von Kaufverträgen zu den festgesetzten Höchstpreisen vorgezogen. Nur wenn der Besitzer der Ware weigert, auf ein solches Geschäft einzugehen, erfolgt die Uebertragung des Eigentums im Zwangswege. In diesem Fall wird ein geringerer Preis gezahlt. Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen dürfen nur mit Genehmigung der zuständigen Landes-, Provinzial- oder Bezirksstellen abgesetzt werden. Die Genehmigung zur Beförderung hat durch Ausstellung eines Beförderungsscheins zu erfolgen. Nur der Abschluß auf öffentlichen Märkten bedarf keiner Genehmigung. Ebenso ist es gestattet, unmittelbar an den Verbraucher bis zu einem Kilogramm Ware abzusetzen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 21. Aug. Der Tabak steht in diesem Jahr als begehrtes Kriegsgut durchweg außerordentlich schön und ist selbst in späteren Zyklen weit voran. Auf vielen Aekern verspricht er eine volle Ernte. Ueber das Auftreten von Ungeziefer und Schädlingen konnte man wenig klagen. Die Pflanzungen hatten das denkbar günstige Wetter, feucht und warm, tauige Morgen, kühle Nächte. Die Ernte wird voraussichtlich früh; die Stöcke werden vereinzelt von unten heraus schon gelblich; deshalb wird im landwirtschaftlichen Wochenblatt den Tabakpflanzern der Rat erteilt, das so teure, begehrte und so bald am Boden verdorbene Sandblatt zeitig vorzubereiten, nicht zu dicht anzufädeln und am besten luftigsten Platze zu trocknen. Bis Obergut kommt, ist das Vorblatt dann trocken, kann diesem Platz machen, und kommt als gesundes wertiges Blatt ans Gewicht und früh ans Geld. Die etwas langweilige Arbeit sollte kein Tabakpflanzler scheuen.

St. Blasien, 22. Aug. Einem Kurgen aus Frankfurt wurde in dem Augenblick, als er sich in das Kriessauto setzte, ein Paket mit 60 gebamterten Eiern abgenommen.



Heidrennach. Als Belohnung für pflichtbewusste Abwehr in der westlichen Offensive unserer Heere...

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 599: Friedrich Reule, Wilddorf, schw. vern. Hermann Seyfried, Calmbach, l. vern.

Neuenbürg, 24. Aug. Der Bartholomäustag ist als Tornwächter beim Austritt der Hundstage. Die Erntearbeit neigt sich dem Ende zu.

Dermisches.

Kriegsschwindel. Infolge der Leberknappheit werden zur Zeit Holzsandalen und Schuhe mit Holzsohlen verkauft...

In den Händen der Kulturbarbaren. Kürzlich aus französischer Gefangenschaft entflohen und glücklich nach der Heimat zurückgekehrte deutsche Internazisten...

Gleich nach Ankunft im ersten feindlichen Graben wurden den Gefangenen die Uhren, Messer, Ringe, Geldbeutel und Briefschaften abgenommen...

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 23. Aug. Im heutigen Ausschuss sprach laut 'Vol.-Anz.' u. a. Dr. Stresemann, der die Friedensziele eingehend erörterte...

Berlin, 23. Aug. Ueber die Konferenz, die gestern abend der Reichskanzler mit den Parteiführern gehabt hat, erzählt der 'Vol.-Anz.'...

Zürich, 23. Aug. Wie die Agentur 'Informazione' mitteilt, herrscht seit drei Tagen im vatikanischen Staatssekretariat eine außerordentlich rege Tätigkeit.

als je zu seiner Umgebung. Der Kardinal-Staatssekretär gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Herbst das Ende des Krieges sehen werde.

Basel, 23. Aug. Zürcher Meldungen aus Rom zufolge gibt die 'Tribuna' am Montag in einem vielgenannten Artikel dem Wunsch Ausdruck...

Lugano, 23. Aug. Ein zensurierter Bericht der 'Italia' von der Frontfront spricht von Franzosen, die an der Frontfront Schulter an Schulter mit den Italienern kämpfen...

Basel, 23. Aug. Nach Genfer Meldungen berichtet der 'Matin': Der russische Minister des Aeußern habe behufs Bewilligung von Väsen für die Stockholmer Konferenz...

Basel, 23. Aug. Die 'Times' melden aus Petersburg: die Ruhe auf dem rumänischen Kriegsschauplatz ist nur eine scheinbare.

Köln, 23. Aug. Der Mitarbeiter der 'Adn. Zeitung' meldet: Unsere U-Boote fahren fort, gute Arbeit zu leisten. So wird aus Cadix vom 2. Aug. gemeldet...

Berlin, 23. Aug. Ueber die Konferenz, die gestern abend der Reichskanzler mit den Parteiführern gehabt hat, erzählt der 'Vol.-Anz.'...

Zürich, 23. Aug. Wie die Agentur 'Informazione' mitteilt, herrscht seit drei Tagen im vatikanischen Staatssekretariat eine außerordentlich rege Tätigkeit.

Mutmaßliches Wetter für Freitag.

Im Westen treten ostwärts ziehende Störungen auf, die bei Gewitterneigung wolfiges, warmes bis schwüles Wetter bewirken.

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha. (Nachdruck verboten.)

Bauh plöschsch, tratschsch! drei, vier, fünf, sechsmal kam es heran und warf wie ein Eisenmann aus der Luft statt Körner eiserne Kugeln.

'Himmel, meine Schwester Lotte!' brüllte Karl. Und nun kannte der Mann erst recht kein Halten mehr. Mit ein paar Sägen war er die Treppe hinauf...

'Bon - den - Fran-jo-sen - jort-ge-schleppt! Aus dem - Sa-ja-rett!' 'Wie, gefangen?' brüllte Karl wie ein zu Tode verwundeter junger Stier.

A. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Frühkartoffeln.

Der Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln ist durch die Preiskommission der Landeskartoffelstelle mit Wirkung von **Donnerstag, den 23. August** ab auf

7 Mark für den Zentner

festgesetzt worden.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung über Höchstpreise für Frühkartoffeln vom 12. Juli 1917 (Enzt. Nr. 163) verwiesen.

Den 23. August 1917. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg

Schrotmühlen.

Die Benützung privater Mühlen aller Art, insbesondere also der Schrotmühlen, zur Zerkleinerung von Getreide- oder Futterzwecke ist bekanntlich durch Verfügung des stellv. General-Kommandes v. 25. 4. 1917 (siehe Enzt. Nr. 105) **verboten**. Sie sind von den Ortspolizeibehörden unter **Verschluß** zu nehmen, nachdem ein wesentlicher Bestandteil des **Mühlenwerks herausgenommen** ist. Letzterer ist amtlich zu verwahren.

Soweit die Benützung einer solchen Mühle in einzelnen **dringenden Fällen ausnahmsweise erlaubt** ist, finden die Vorschriften über Erteilung von Rehl- und Schrotkarten Anwendung (Ziff. 20 und 13 der Selbstversorgerverordnung vom 16. 8. 1917, Staatsanz. Nr. 191). Da die Rehl- und Schrotkarten vom Kommunalverband (Bezirksgetreidestelle) ausgestellt werden, können die Ortspolizeibehörden die vorübergehende Benützung privater Mühlen nicht mehr gestatten.

Den 21. Aug. 1917. Oberamtmann Ziegele.

Evang. Dekanatamt Neuenbürg.

Das **Bezirksmissionsfest** findet Sonntag, den 2. September ds. Js., von nachm. 2 Uhr an in **Neuenbürg** statt. Redner: Pfarrer **Kieß** von Langenbrand, Missionar **Rayer** von Karlsruhe, Pfarrer **Neusch** von Feldbrennach.

Zur Teilnahme wird freundlichst eingeladen.

Den 23. August 1917. Dekan **Hhl.**

Neuenbürg.

Das **Schleifen von Reissack** auf dem kürzlich ausgebesserten Hüglesweg ist bei Strafe

verboten.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Schlagraum-Versteigerung.

Morgen Samstag, den 25. August, morgens 10 Uhr kommen auf der Stadtschultheißenamtskanzlei

3 Lose Koppelrinde, geschätzt zu je 50 Rellen, aus der Waldabteilung „**Vordere Dappet**“ im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 24. August 1917. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Kartoffel-Abgabe

am Güterbahnhof **Samstag, den 25. ds. Mts.**, von morgens vormittags 8-9 Uhr für Inhaber von Fleischkarten

pro Kopf 25 Pfund à 10 Pfg.

Städt. Lebensmittelstelle.
J. A. Gemeinderat Meißel.

Neuenbürg.

Samstag, den 25. ds. Mts.

Abgabe von Trockenmagermilch

vormittags von 8-9 Uhr, per Pfund 1.50 M ohne Karten.

Städt. Lebensmittelstelle.
J. A. Gemeinderat Meißel.

Die in der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle betr.

Verwendung

von Wäsche in Gastwirtschaften

(Enzt. Nr. 173) vorgeschriebenen **Sonderabdrucke** (§ 6) können einzeln und in jeder Menge bezogen werden von der

Buchdruckerei des Enztälers.



Gräfenhausen.

Trauer-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir teilnehmenden Verwandten und Freunden die überaus traurige Mitteilung, dass mein lieber, herzenguter Mann, der trennbesorgte Vater meines 1. Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Wilhelm Fiess

Pionier im Eisenbahn-Regt. Nr. 3

nach 33monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 39 Jahren am 13. April ds. Js. durch Granatsplitter verwundet wurde und am 14. April sein teures Leben fürs Vaterland lassen musste.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Lina Fiess**, geb. Roth, mit Tochter **Ella**.

Die Eltern: **Friedr. Fiess**, Wagner, u. Frau **Sophie**, geb. Stoll.

Die Brüder: **Friedr. Fiess** und Frau **Anna**, geb. Trautz.

Otto Fiess, z. Zt. beurlaubt, und Frau

Rosa, geb. Schönthaler.

Robert Fiess, z. Zt. beurlaubt, und Frau

Emilie, geb. Wolfinger.

Die Schwestern: **Emma** und **Sophie**.

Die Schwiegereltern: **Friedr. Roth**, Landwirt, mit Familie.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 26. August, nachmittags 3 Uhr statt.

Stadt Wildbad.

Brennholz-, Langholz- und Rinden-Verkauf

am **Samstag, 25. Aug. 1917**, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad im öffentlichen Aufstreich aus

Stadtwald 2 Leonhardswald Abt. 4 Nidwäldle:

5 Km. eichene Brügel 2. Kl., 8 „ Nadelholzbrügel 2. „

Stadtwald an der Linie Abt. 13 Soldatenbrunnen:

19 Km. buchene Brügel 2. Kl., 42 „ tannene Rinden;

Stadtwald Sommerberg Abt. 17 Fünf Bäume:

2 Km. buchene Brügel 2. Kl., 30 „ Nadelholzbrügel 2. „

4 „ tannene Reispfägel; Stadtwald 1 Meistern

Abt. 11 Tannschächtle:

3 St. eichenes Langholz 4. Kl. 2,60 Festm.

Wildbad, am 22. Aug. 1917. Stadtschultheißenamt. Vähner.

Jah suche für sofort oder 1. September nach hier, später Karlsruhe, ein zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus. Dasselbe muß einfach kochen, bügeln und Zimmer machen können und Liebe zu Kindern haben. Lohn nach Uebereinkunft.

Baronin v. Beust,

z. Zt. Herrenalb,

Willa Hohenstein.

Neuenbürg. Zwei ausgebundene

Neuenbürg.

Zwei ausgebundene

Zieglein

verkauft **Karl Vogt**, Tannenburg.

Zu zwei Damen n. Heidelberg gegen gute Bezahlung gutempfohlenes

Alleinmädchen

für Küche und Hausarb. gesucht. Offerte an

E. Kaufsohn,

Benf. Schönbühl, Marzell.

Tüchtige

Köchin

welche auch Hausarbeit übernimmt, auf 1. oder 10. Septbr. nach Mannheim gesucht.

Gesl. Angebote an

Frau Friz Dettlinger, z. Zt. Herrenalb, Willa Vacher.

Wildbad, am 22. Aug. 1917. Stadtschultheißenamt. Vähner.

Ich suche für sofort oder 1. September nach hier, später Karlsruhe, ein zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus. Dasselbe muß einfach kochen, bügeln und Zimmer machen können und Liebe zu Kindern haben. Lohn nach Uebereinkunft.

Baronin v. Beust,

z. Zt. Herrenalb,

Willa Hohenstein.

Neuenbürg. Zwei ausgebundene

Mädchen

für Küche und Haus. Dasselbe muß einfach kochen, bügeln und Zimmer machen können und Liebe zu Kindern haben. Lohn nach Uebereinkunft.

Baronin v. Beust,

z. Zt. Herrenalb,

Willa Hohenstein.

Prima

Salz- und Essig-Gurken zum Einmachen

sowie

schönes Tafelobst

Apfel u. Birnen.

Pfannkuch & Co.

Neuenbürg :: Tel. 70.

Herrenalb.

Sehe

2 Kuh- u. Jahrkuhe

dem Verkauf aus.

Karl Senfer.

Suche einige gute

Wein-Käfer

2-300 Liter haltend,

zu kaufen.

Fr. Senfer, Herrenalb.

Anstweis-Formulare

für

Obstbeförderung

von jetzt ab vorrätig in der

Buchdruckerei ds. Kl.

